

Modul 2

Persönlichkeitsentwicklung und Identität von jungen, pflegebedürftigen Menschen

- Pflegebedürftigkeit als Folge von chronischen Erkrankungen und Unfallfolgen

	Präsenzzeit: 32-40 Stunden	1 CP
Modultyp	Basismodul	
EQR-Level	3	
Zugangsvoraussetzungen	- Siehe Begründungsrahmen	
Anschlussmöglichkeiten		
Modulbeschreibung	<p>Die Teilnehmenden befassen sich im Rahmen dieses Moduls mit dem Eintritt junger Menschen in einen Zustand der Pflegebedürftigkeit und mit der langfristigen Lebens- und Versorgungsperspektive. Sie beteiligen sich an der theoriegestützten langfristigen gesundheitlichen und sozialen Versorgungsplanung in Kooperation mit den pflegerisch verantwortlichen Fachkräften.</p> <p>Im Rahmen des Gesamtprojektes werden in diesem Modul insbesondere die folgenden übergeordneten Kompetenzen für die Teilnehmenden in den Blick genommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung übernehmen für berufliches Handeln - Autonomie des Pflegebedürftigen schützen - Eigenes professionelles Rollenverständnis reflektieren und ausweisen - Ohnmacht / Nähe-Distanz / Belastungen - In pflegerischen Situationen den Pflegebedürftigen empathisch, wertschätzend, akzeptierend gegenüber treten 	
Handlungskompetenzen	Die Teilnehmenden begegnen jungen pflegebedürftigen Menschen unter Erkenntnis der langfristigen Versorgungsperspektive und treten für Lebensqualität und Versorgungssicherheit in unterschiedlichen Phasen der Erkrankung, Rehabilitation und/oder Pflegebedürftigkeit ein. Sie wirken situativ unterstützend bei gleichzeitiger Perspektive der Langzeitversorgung.	
Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmenden...</p> <p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen exemplarisch chronische Krankheitsbilder und Unfallereignisse, die zu einer langfristigen Pflegebedürftigkeit junger Menschen führen können. - beschreiben langfristige Versorgungsperspektiven anhand der Theorie von Corbin & Strauss. - erkennen wechselhafte Krankheitsverläufe und wechselnde Versorgungsintensität sowie sich verändernde Pflege- und Unterstützungsbedürfnisse. - benennen die sozialen Sicherungssysteme ihres Landes und die Zugangsvoraussetzungen zu sozialen Unterstützungsmöglichkeiten. <p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen fall- und situationsbezogen einen pflegerischen Unterstützungsbedarf dar. - veranschaulichen Möglichkeiten zur gesundheitlichen und sozialen Versorgungssicherung. - passen ihr Verhalten ggü. den Pflegebedürftigen entsprechend der theoriegestützten Krankheitsphase an. 	

	<p>Einstellung / Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich im Sinne der von ihnen betreuten Personen für Lebensqualität, gesundheitliche und soziale Versorgungssicherheit in unterschiedlichen Phasen der Erkrankung, Rehabilitation und/oder Pflegebedürftigkeit junger Menschen ein. - begreifen sich als Akteure im interdisziplinären Team und kooperieren sowohl mit den verantwortlich Pflegenden als auch mit anderen Versorgungspartnern. - setzen verständnisvolles Verhalten in der jeweiligen Phase sinnvoll um.
<p>Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Theorievermittlung (z. B. Vortrag, Unterrichtsgespräch) - Fallarbeit - Internetrecherche bzw. andere Literaturquellen für chronische Krankheitsbilder, ihre Behandlung und Prognose - Gruppen-/ Kleingruppenarbeit
<p>Empfehlungen zur Gestaltung der praktischen Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Lernaufgabenhinweise 	<ul style="list-style-type: none"> - Pflegerische Begleitung von jungen Menschen mit chronischen Krankheitsbildern und Unfallfolgen - Hospitation im Sozialdienst zur Erkundung sozialer Unterstützungsmöglichkeiten für die Langzeitversorgung <p>Lernaufgabe in der Praxis: eine Fallbeschreibung erstellen, pflegerische und soziale Unterstützung beschreiben</p>
<p>Modulabschluss</p>	<p>Gruppenprüfung , z.B. Partnerarbeit (Vorstellung einer Fallbearbeitung)</p>
<p>Literaturhinweis</p>	<p>Juliet Corbin und Anselm Strauss (2004): Weiterleben lernen. Bern (Hans Huber Verlag)</p> <p>Birgit Gerwin und Regina Lorenz-Krause (Hg.)(2005): Pflege- und Krankheitsverläufe aktiv steuern und bewältigen. Münster (LIT-Verlag)</p> <p>www. Awmf.org - Leitlinien für die Medizinische Versorgung, Patientinformationen zu Krankheitsbildern, Versorgungsbedarf</p>